

VCS stützt Tempo-30-Entscheid

Der VCS Ob- und Nidwalden hält einen Entscheid der Gemeinde Sarnen für richtig, dass die Tempo-30-Initiative für ungültig erklärt wurde.

Die Gemeinde Sarnen hat eine Initiative für ungültig erklärt, welche eine Konsultativabstimmung zu Einbahnregime, Tempo 30 und Veloverkehr im Gegenverkehr im Sarner Dorfzentrum verlangte. Der VCS Ob- und Nidwalden hält diesen Entscheid für richtig, wie er in einer Stellungnahme schreibt: «Die Abklärungen zeigen: Verkehrssicherheit ist Aufgabe von Gemeinde und Kanton und ist weder optional noch liegt sie in der Kompetenz von Volk oder Gemeindeversammlung.»

In der ganzen Schweiz würden Gemeinderäte und Kantonsregierungen ihre Verant-

wortung wahrnehmen und Begegnungs- oder Tempo-30-Zonen einführen, auch auf Hauptstrassen, ohne Abstimmungen. «Dafür haben sie betreffend Verkehrssicherheit nicht nur die Kompetenz, sondern stehen auch gemäss gesetzlichen Grundlagen und Rechtsprechung in der Pflicht: Strasseninfrastruktur – und innerorts insbesondere Fussverkehr – haben sicher zu sein», so der VCS.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse und die Faktenlage zeigten klar, dass die ungenügende Verkehrssicherheit entlang der Brünigstrasse in Sarnen

durch eine Temporeduktion wesentlich erhöht werden könne. Zudem verbessere Tempo 30 den Verkehrsfluss und sei vom Bundesgericht mehrmals als effiziente Massnahme gegen Lärm bestätigt worden. «Man kann kostenbewusst handeln, indem man beim Projekt «Sanierung und Aufwertung der Ortsdurchfahrt» effizient vorgeht und die Risiken bei Planung und Kreditabstimmung minimiert.»

Fast 40 Prozent mehr Sicherheit

Weiter fordert der VCS, dass die Sicherheit für die Schulkinder

erhöht wird. Aufgrund der Baustelle müssten diese statt einmal ganze viermal die Strasse überqueren. «Entsprechend sollte die Tempo-30-Zone im Sarner Dorfkern umgehend, im Vorfeld des Projekts, testweise oder nicht, verfügt werden, wie dies zum Beispiel in Kerns gemacht worden ist», so der Vorschlag. Eine BFU-Analyse zeige, dass die Anzahl schwerer Unfälle in neu umgesetzten Tempo-30-Zonen im Durchschnitt um 38 Prozent abnehme.

Anwohnende, Eltern und die Sarner Dorfbevölkerung stünden mehrheitlich hinter dem Anliegen. Der Wunsch

nach genügend Verkehrssicherheit sei nicht nur legitim, sondern stelle eine Aufgabe für Behörden dar, die es zu erfüllen gelte. «Die Erwartung des VCS Ob- und Nidwalden an Gemeinderat und Regierungsrat ist klar: Umsetzungsstau lösen, gemäss gesetzlichen Grundlagen agieren und die Brünigstrasse sowie restliche Strassen im Sarner Dorfzentrum endlich sicherer und ruhiger machen.»

Der VCS freue sich auf sicherere Schulwege, mehr Verkehrssicherheit und flüssigeren Verkehr, aber auch auf weniger Lärm, entspanntes Spazieren und «gemütliches Lädlele». (zf)

Für Paul Wyrsch war die Kirchenmusik Herzenssache

Rückblick auf das Leben des verstorbenen Pioniers und Gründervaters des Kirchenmusikverbandes Nidwalden.

Christian Schweizer*

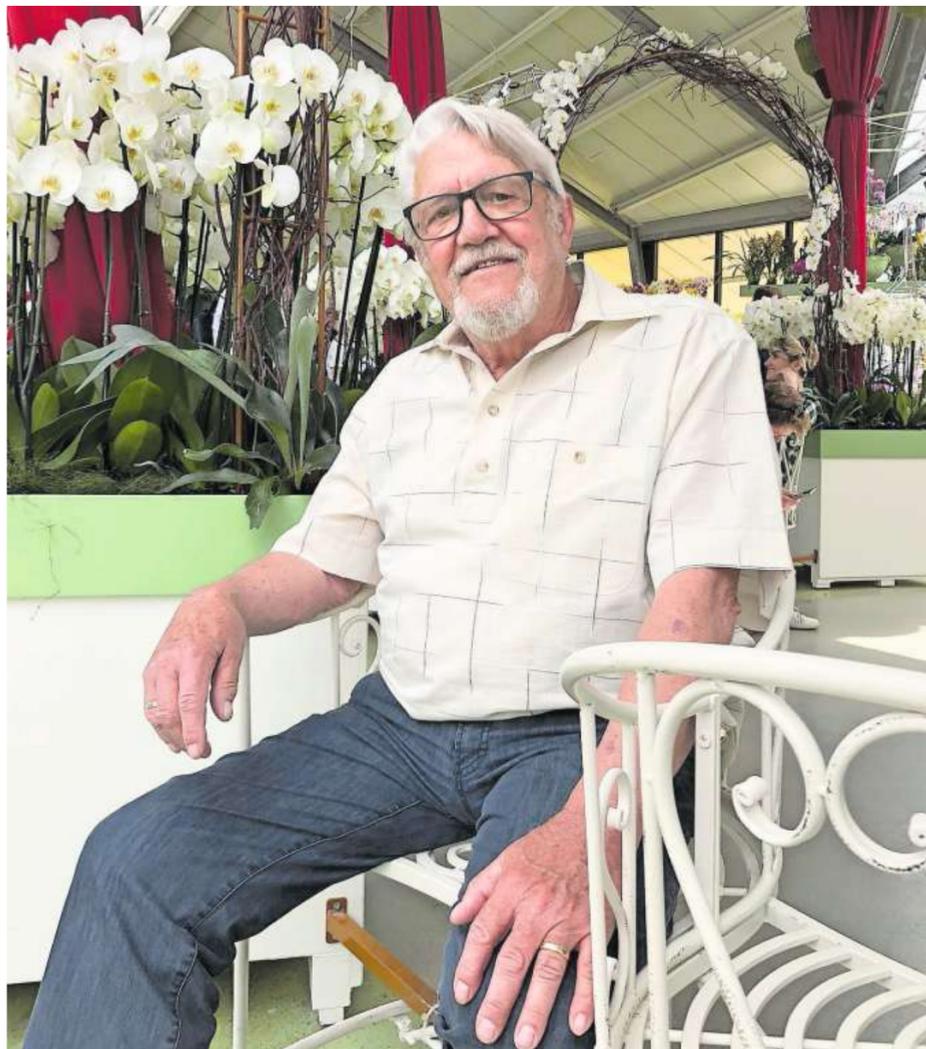
Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen sowie Kirchenchöre im katholischen Dekanat Nidwalden sind im vor 40 Jahren entstandenen Kirchenmusikverband Nidwalden vereinigt. Seine Wurzeln hatte er im vorgängig 1907 gegründeten Cäcilienverein Nidwalden. Fürs Zustandekommen einer neuen Verbandsstruktur steht ein nebenberuflicher Kirchenmusiker: der Bürer Dorfschullehrer Paul Wyrsch-Christen aus Buochs.

Paul Wyrsch gehörte zu denjenigen Generationen von Lehrpersonen, die ihre Ausbildung in Didaktik, Pädagogik und Lehrstoff fürs Primarschulwesen praxisorientiert an einem Lehrerseminar wie an jenem in Rickenbach bei Schwyz erhalten hatten. Markenzeichen dieser Ausbildung war eine fundierte Generalausbildung mitsamt Musik für den Schulunterricht und, wenn es um eine Anstellung in einer Dorfschule ging, auch für Kirchenchorleitung und Orgeldienst.

Startschuss zur Praxis in der Kirchenmusik

1960 kam der 22-jährige, frischgebackene diplomierte Primarlehrer Paul Wyrsch vom Seminar Rickenbach direkt nach Büren in der politischen Gemeinde Oberdorf an die Primarschule. Als neue und unverbrauchte Kraft war er für die obere Stufe zur Verstärkung und Ergänzung der dort weiterhin tätigen Menzinger Lehrschwestern in der unteren Stufe bestimmt. Von diesen hatte er zugleich den Orgeldienst – damals am Harmonium – und die Leitung des seit 1922 bestehenden Bürer Kirchenchors am bescheidenen damaligen Katharinenkirchlein zu übernehmen. Kaplan war der einstige Engelberger Stiftsschüler Niklaus Blättler aus Hergiswil.

Kaum hatte er den Schuldienst angetreten, wurde der junge Lehrer gleich ins «kalte Wasser» geworfen. Er hatte zu Ostern ohne viel Vorbereitungszeit eine lateinische Choralmes-



Der verstorbene Pionier und Gründervater des Kirchenmusikverbandes Nidwalden, Paul Wyrsch. Bild: zvg

se aufzuführen. Es war für ihn der Startschuss zur Praxis in der Kirchenmusik und wurde zum zweiten Lebenselixier in seinem vielfältigen Wirken als wahrlicher Dorfschullehrer, dem auch im Schulunterricht und in der Freizeit das Singen und Musizieren mit der Jugend ein Herzensanliegen waren. Paul Wyrsch blühte in der Entfaltung seiner reichen Talente in diversen Bereichen auf und mit ihm der Kirchenchor Büren, fand dort in Vreni Christen, der Tochter aus der Familie Christen-Liem, seine Frau fürs Leben und wurde Familienvater.

Paul Wyrsch war in Nidwalden eine anerkannte Persönlichkeit im Primarschulwesen und wegen seiner Kompetenz in Dirigat und Chorleitung hoch geschätzt beim Cäcilienverein Nidwalden unterm jahrzehntelangen Präsidium des volkstümlichen Lehrers, Organisten, Chorleiters und Komponisten Heinrich Leuthold. Er wurde 1984 sein Nachfolger mit der Aufgabe, das Kirchenmusikwesen auf Verbandsebene zu reformieren und zu modernisieren. Hierzu liess er neue Statuten verfassen, die den Kriterien der umzusetzenden Liturgiereform des Zweiten

Vatikanums zu entsprechen hatten. Sie wurden 1986 genehmigt von der in Stans tagenden Delegiertenversammlung des Kirchenmusikverbandes Bistum Chur, für dessen Gastgeber Paul Wyrsch mit seiner Vorstandsscrew fungierte. Damit war der Kirchenmusikverband Nidwalden geboren.

Gründungsvater Paul Wyrsch ging gleich ans Werk während seines mehrjährigen Präsidiums: die Fortsetzung kantonaler Kirchengesangstage in Büren 1986 und in Wolfenschiessen 1990 in Zusammenarbeit mit dem damaligen Ver-

bandsdirigenten und Engelberger Stiftskapellmeister P. Roman Hofer, die Ausarbeitung mit der römisch-katholischen Landeskirche Nidwalden und mit dem Dekanat für Anstellungs- und Besoldungsregelungen in Chorleitung, Orgel- und Kantorendienst an Pfarr- und Kaplaneikirchen.

Quantensprung für den Kirchenchor

Paul Wyrsch brachte reiche Erfahrung dazu mit. Denn in Büren war er selbst dafür besorgt, dass mit dem Neubau der 1968 vollendeten Bruderklauen-Kirche ganz in Gesinnung des Zweiten Vatikanums auch eine richtige Orgel 1971 entstanden ist, nämlich das erste wieder rein mechanische Orgelbauwerk des 20. Jahrhunderts für Nidwalden. Er zog dazu den Engelberger Stiftsorganisten P. Norbert Hegner und den Kapuzinermusiker P. Reinhard Peter aus dem Kloster Stans als seine Berater herbei. All dies bewirkte einen weiteren Quantensprung im Kirchenchor Büren: die Einführung der Orchester- und Bläsermessen, den Wechselgesang zwischen Kirchenvolk und Kirchenchor und die Förderung des damit verbundenen figuralen Orgelspiels und der Chorbegleitung mit Anstellung eines jungen Organisten.

Von 1993 bis 1995 legte er all diese zeitintensiven Aufgaben in andere Hände. Hinterlassen hat er einen weiterhin funktionstüchtigen und sich weiter entwickelnden Kirchenmusikverband Nidwalden, einen den heutigen Bedürfnissen angepassten Kirchenchor in Büren und ein sangesfreudiges Bürer Kirchenvolk.

Am 8. März verschied Paul Wyrsch 87-jährig. Heute um 15.30 Uhr wird in «seiner» Bruderklauen-Kirche in Dankbarkeit von ihm Abschied genommen und er dem musikalischen Himmel anempfohlen.

*Der Autor war von 1978 bis 1995 unter dem Chorleiter Paul Wyrsch dessen Organist.

«Demnächst» auf der Agendaseite

Für die Rubrik «Demnächst» sind keine Einsendungen per Mail mehr möglich. Bitte rufen Sie nidwaldnerzeitung.ch/agenda oder obwaldnerzeitung.ch/agenda auf, um Ihre Anlässe online zu erfassen.

Schweiz am Wochenende

Ausgabe Nidwaldner Zeitung / Obwaldner Zeitung / Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
 Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
 Geschäftsführung: Thomas Wegmann.
 Chief Product Officer: Mathias Meier.
 Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Piazza.
 Lesemarkt: Bettina Schibli.
 Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner Zeitung / Obwaldner Zeitung / Urner Zeitung

Florian Arnold (zf), Leiter; Luise Dambly (dl, Stagiaire); Carmen Epp (eca); Urs Hanhart (urh); Irene Infanger (inf); Manuel Kaufmann (mka); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschlitz (unp), Stv. Leiter; Markus Zwysig (MZ).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.
 Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Leiter Kultur, Leben/Wissen.

Leiter Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion); Detlef Truckenmüller (Stv.).

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin; Christoph Bernet (cbe); Stefan Bühler (sbü); Michael Graber (mg); Henry Habegger (hay); Kari Kälin (kä); Benjamin Rosch (bro); Samuel Thoni (sat); Othmar von Matt (att); Reto Wattenhofer (wa); Joëlle Welt; (jwe, Podcast).

Reporter: Sermin Faki (sf), Leitung; Jörg Ackermann (ja); Francesco Benini (be, Leiter Meinung); Andreas Maurer (mau); Kurt Pelda (K.P.); Pascal Ritter (rit); Deborah Stoffel (des).

Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Leitung; Stefan Ehrbar (ehs); Christian Mensch (cm); Pascal Michel (mpa); Niklaus Vontobel (nav); Benjamin Weimann (bwe); Daniel Zulauf (dz).

Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Christian Berzins (bez); Hansruedi Kugler (hak); Stefan Künzli (sk); Daniele Muscionico (MD); Julian Schütt (js); Tobias Sedmaier (tsm); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Annika Bangarter (ab); Bruno Knechtwolf (kn); Rahel Empi (rae); Stephanie Schnydreg (sny).

Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Raphael Gutzwiller (rg); Simon Häring (sht); Marcel Kuchta (ku); Rainer Sommerhalder (rs); Sebastian Wendel (wen); Etienne Wuillemin (ewu).

Korrespondenten: Stefan Brändle (Paris); Hansjörg Friedrich Müller (Berlin); Remo Hess (Brüssel); Renzo Ruf (Washington).

Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter; Natasha Hähni (nah); Bojan Stula (bos).

KI-Transformation & Automatisierung: Stefan Trachsel (trs, Leitung); Tim Naef (tn); Alexandra Stark (as).

Datenjournalismus: Mark Walther (mwa, Teamleitung); Zoe Gwerder (zgi); Ruben Schönenberger (rus).

Produktentwicklung: Jolanda Riedener (jor).

Art Direction: Micha Wermli (mia, Zentralredaktion); Brigitte Gschwend (bgs, Schweiz am Wochenende).

Infografik: Stefan Bogner (stb, Leiter); Jana Gattmann (jga); Oliver Marx (mox); Martin Ludwig (mlu); Leoni Tobia (let).

Video-Unit: Jörg Krebs (jk, Leitung); Nicole Caola (nic), Roman Loeffel (rio), Sarah Wagner (swa).

Social Media: Alexandra Pavlovic (lex, Leiterin); Nicole Manojlovic (nkm, Stv.); Larissa Gassmann (lga); Stefanie Geske (stg).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans. Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5507 Ex. (WEMF 2024). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3914 Ex. (WEMF 2024). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2310 Ex. (WEMF 2024). Gesamtanfrage Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 92 802 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 82 716 Ex. (WEMF 2024). Leser: 240 000 (MACH Basic 2024-2). Verbreitete Auflage Gesamtanfrage CH Media: 281 743 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media